

FOYER

W

5

CINDERELLA

**FURIOSSES
POLITSPEKTAKEL**

John Adams' Minimal-Oper
Nixon in China

**NEUE
WELTEN**

Grammy-Gewinner
Augustin Hadelich im Konzert

**YOUTUBE-STAR
ZU GAST**

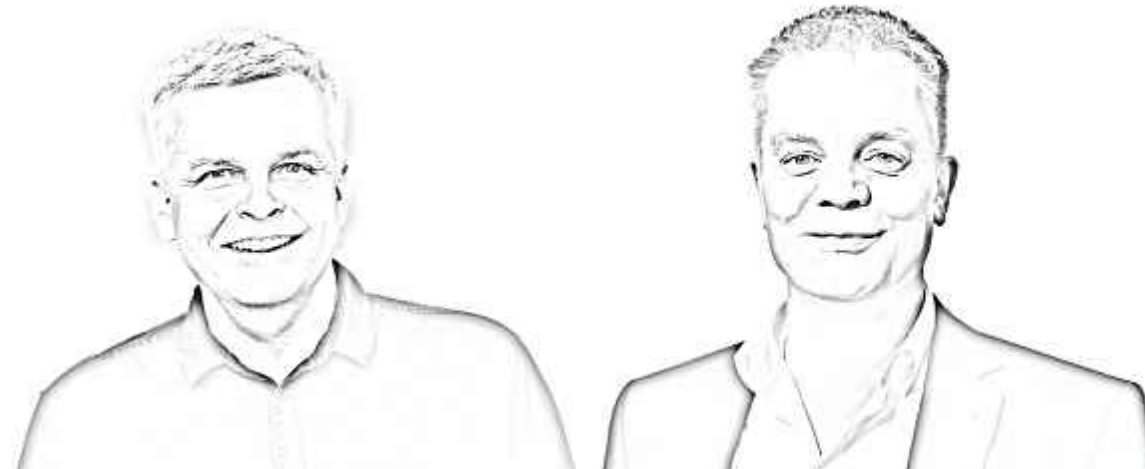
Firas Alshater aka ZUKAR

MAINFRANKENTHEATER.DE

EDITORIAL

Aufbrüche, Umbrüche und Revolutionen haben unseren Spielplan in dieser Saison geprägt. Wir haben uns mit den markanten historischen Zäsuren von 1918 und 1945 ebenso beschäftigt wie mit weniger dramatischen Entwicklungen, beispielsweise dem Wetterleuchten der Moderne in Georg Büchners *Woyzeck*. Aber auch heute erleben wir immer wieder Umbrüche, deren Tragweite wir oftmals im Augenblick, da sie stattfinden, noch gar nicht abschätzen können. Die Annäherung von Nordkorea an seinen alten Kriegsgegner USA ist ein solcher Moment. Die Beendigung des atomaren Drohens zweier sogenannter Erzfeinde scheint ein erstes hoffnungstiftendes Zeichen zu sein. Ein Gipfeltreffen des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump mit dem nordkoreanischen Machthaber Kim Jong-un rückt in greifbare Nähe.

Das Vorbild dazu liefert gleichsam ein Ereignis von 1972: US-Präsident Richard Nixon reiste damals nach China – zu jener Zeit ein völlig unvorstellbarer Schritt, schien doch die Feindschaft zwischen China und den Vereinigten Staaten im Kalten Krieg unaufhebbar, schon wegen der unterschiedlichen Gesellschaftssysteme. Die Begebenheit hat im Musiktheater ihre Umsetzung in Musik und Szene erfahren: *Nixon in China* ist eine Oper im Stil der Minimal Music, die genau davon erzählt. Das Besondere daran ist, dass der Plot keine dramatischen Situationen beschreibt, wie sie oft auf der Bühne verhandelt werden, sondern eine eher symbolische Politik spiegelt. Der Komponist John Adams hat dafür eine ganz eigene Sprache gefunden, die die Banalität eines symbolischen politischen Handelns seziert. Er setzt dafür geradezu auf pop-kulturelle Mittel dieser Zeit.



Markus Trabusch

Dirk Terwey

Verpassen Sie also nicht eine womöglich hell-sichtige Spielplangestaltung des Mainfranken Theaters: Während Trump in Korea ist, können Sie bei uns *Nixon in China* bewundern. Nirgends sonst auf der Welt wird diese Oper zurzeit gegeben, weswegen wir schon viele internationale Anmeldungen von Opern- und Musical-Liebhabern zählen, die sich diese Sensation nicht entgehen lassen wollen.

Ihr

Markus Trabusch
Intendant

Die Spielzeit 17/18 biegt auf die Zielgerade ein. Nutzen Sie jetzt die Gelegenheit für einen Theater- und Konzertbesuch noch vor der Sommerpause, und wählen Sie aus einer Vielzahl von Angeboten aus. Ich darf Ihnen an dieser Stelle einige Highlights vorstellen und Sie darüber hinaus einladen, in unserer neuen Ausgabe der FOYER auf Entdeckungsreise zu gehen.

Bereits am 30. April kommt der internationale Bestsellerautor Ferdinand von Schirach auf die Bühne des Großen Hauses und wird aus seiner jüngsten Buchveröffentlichung *Strafe* lesen. Wir freuen uns sehr, dass Herr von Schirach erneut bei uns zu Gast sein wird. Gleichzeitig spielen wir weiter sein Erfolgsstück *Terror* im Ratssaal, zum Beispiel am 28. April und 26. Mai. Verpassen sollten Sie ebenfalls nicht die letzte von unserer Ballettdirektorin Anna Vita choreografierte Ballettpremiere *Cinderella* am 28. April im Großen Haus oder die Folgevorstellungen im

Mai, bevor sich Anna Vita und ihre Compagnie am 7. Juni mit dem Galaabend *Andiamo!* von und mit Freunden verabschieden werden. Oder haben Sie vielleicht ein herausragendes Konzertereignis der Spielzeit noch gar nicht entdeckt? Der Grammy-Preisträger und Ausnahmekünstler Augustin Hadelich kommt am 31. Mai mit Beethovens Konzert für Violine und Orchester in D-Dur ins Große Haus. Im zweiten Teil des Abends unter der Leitung von Enrico Calesso erklingt Antonín Dvořáks Sinfonie *Aus der neuen Welt*.

Mojo Mickybo ist ein Jugendabenteuer voller Witz und Tragik über die Macht der Freundschaft und ihre Grenzen. Das Zwei-Personen-Stück in der Kammer für Jugendliche und jung Gebliebene, hinreißend gespielt von Bastian Beyer und Martin Liema, zeigen wir unter anderem wieder am 3., 15. und 27. Mai.

Im Mai ist der Spielplan prall gefüllt, fast alle laufenden Produktionen im Musiktheater und Schauspiel sind noch einmal zu erleben. Zugleich machen wir Sie gerne schon ein wenig neugierig auf die Premieren und Konzerte der Saison 18/19. Wir wünschen Ihnen anregende, unterhaltsame oder auch nachdenkliche Momente in Ihrem Mainfranken Theater.

Ihr

Dirk Terwey
Kaufmännischer Geschäftsführer

DIE SPIELZEIT 18/19

Mainfranken Theater widmet sich dem Heimatbegriff

Der zurzeit viel diskutierte Heimatbegriff inspirierte das Mainfranken Theater zu seinem neuen Spielplan für die Saison 18/19. Die zugehörigen Programm-publikationen sind ab sofort im Theater erhältlich. Sie können im Internetportal mainfrankentheater.de auch online durchgeblättert werden. Der Vorverkauf für die Eigenproduktionen im Großen Haus startet am 3. Juli.

Jeder ist mit allem und jedem vernetzt. Märkte scheinen keine Barrieren mehr zu kennen. Die Deutschen gehören zu den Reiseweltmeistern. Grenzenlose Mobilität und permanenter Wandel sind die Maximen unseres Handelns und Seins. Das Konstrukt „Heimat“ wirkt da wie ein Anachronismus, ein Vehikel aus alten Tagen. Im WLAN ist Heimat nur einen Klick entfernt. Doch es gibt auch die andere Seite: Menschen verlieren Tag für Tag aufgrund von Bedrohung, Hunger und Krieg ihre Heimat. Während sie in fremden Ländern die Chance auf ein Leben, vielleicht ein neues Zuhause für sich suchen, geht dort, wo sie ankommen wollen, bisweilen die Angst um: vor der Veränderung, vor sogenannter Überfremdung, vor einem Verlust des vertrauten Umfelds. Separatistische Bewegungen und Parteien am rechten Rand des Spektrums, die vielerorts Zulauf erhalten, stehen für einen neuen Nationalismus. Sie predigen ihren eigenen Heimatbegriff und reklamieren das Recht auf dessen Ausdeutung für sich.

Was also ist Heimat? Und wo? Muss sie erzählt werden? Wird sie vom Hirn erst zur Heimat konstruiert? Das Mainfranken Theater widmet sich dieser Auseinandersetzung in einer Zeit, in der

das Haus selbst seine Heimstatt – in diesem Fall zunächst seine vertraute Fassade – verwandelt. Intendant Markus Trabusch: „Das Gebot der Bewegung und der permanenten Veränderung betrifft in Kürze auch unser Gebäude, vor dem sich in der Spielzeit 18/19 ein Bauzaun und eine Baugrube für die künftige Sanierung und Erweiterung des Theaters befinden.“ Bei der sehr emotional geführten Debatte um den Begriff der Heimat sei zu beobachten, wie rasante Transformationen des Lebensumfeldes das Bedürfnis auszulösen scheinen, an Vertrautem festzuhalten oder sich an Vertrautes zu erinnern. „Dieses Spannungsfeld, dieser Konflikt hat uns dazu inspiriert, den Heimatbegriff zum roten Faden unserer neuen Spielzeit zu erklären“, so Trabusch.

Entstanden ist ein Spielplan, der die Möglichkeit bietet, sich dem Thema auf unterschiedliche Weise zu nähern, aus der wechselseitigen Beleuchtung von Stücken neue Erkenntnisse zu gewinnen oder auch völlig losgelöst davon auf individuelle Entdeckungsreise zu gehen. Zu den Höhepunkten des Programms zählen im Musiktheater Puccinis *La Bohème* und Wagners *Götterdämmerung* – großzügig unterstützt vom Würzburger Wagnerverband –, im Schauspiel Dürrenmatts *Besuch der alten Dame* und Kleists *Prinz Friedrich von Homburg* und in der neuen Tanzsparte, die sich mit gleich drei Premieren im Großen Haus präsentiert, *Chansons* sowie der Beethoven-Abend *Ludwigs Leidenschaften*. Das Philharmonische Orchester Würzburg (siehe auch S. 6 dieser FOYER-Ausgabe) wartet unter anderem mit Smetanas *Mein Vaterland* und Bruckners achter Sinfonie auf. (bgr)

PREMIEREN 18/19

MUSIKTHEATER

<i>La Bohème</i>	13.10.2018
<i>Der Barbier von Sevilla (WA)</i>	24.10.2018
<i>Die schöne Helena</i>	2.12.2018
<i>Ariadne auf Naxos</i>	26.1.2019
<i>Siegfried, der kleine Drachentöter (UA)</i>	24.3.2019
<i>Götterdämmerung</i>	26.5.2019
<i>Hänsel und Gretel</i>	7.7.2019

TANZ

<i>Chansons</i>	29.9.2018
<i>Ludwigs Leidenschaften</i>	3.11.2018
<i>TanzXperiment</i>	10.1.2019
<i>Muttersprache</i>	13.4.2019

SCHAUSPIEL

<i>Patrick's Trick</i>	2.10.2018
<i>Der Besuch der alten Dame</i>	5.10.2018
<i>Unsere blauen Augen (UA)</i>	12.10.2018
<i>Ronja Räubertochter</i>	25.11.2018
<i>Der Weibsteufel</i>	29.11.2018
<i>Das Buch von allen Dingen</i>	14.2.2019
<i>Prinz Friedrich von Homburg</i>	16.2.2019

<i>Sisyphos auf Silvaner (UA)</i>	4.4.2019
<i>The Black Rider</i>	23.5.2019
<i>Messias Magnolienzeit</i>	Wiederaufnahmen

EINER FÜR ALLE

<i>King Arthur</i>	30.3.2019
--------------------	-----------



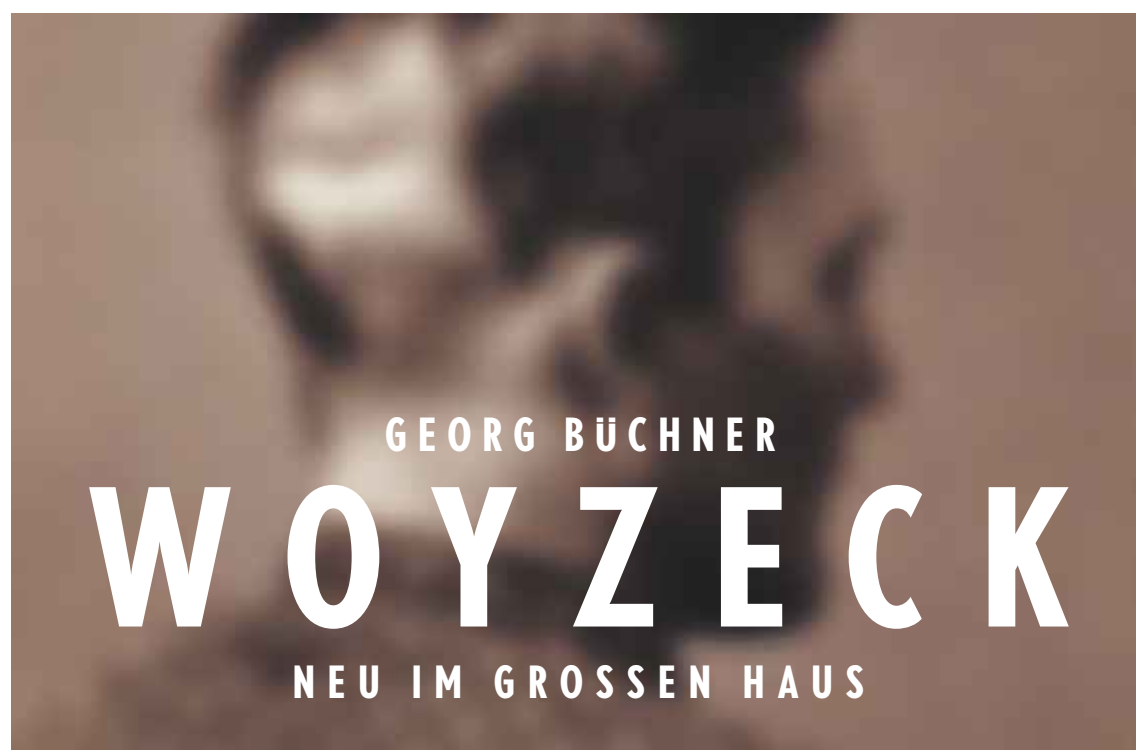
Hannah Walther, Hannes Berg



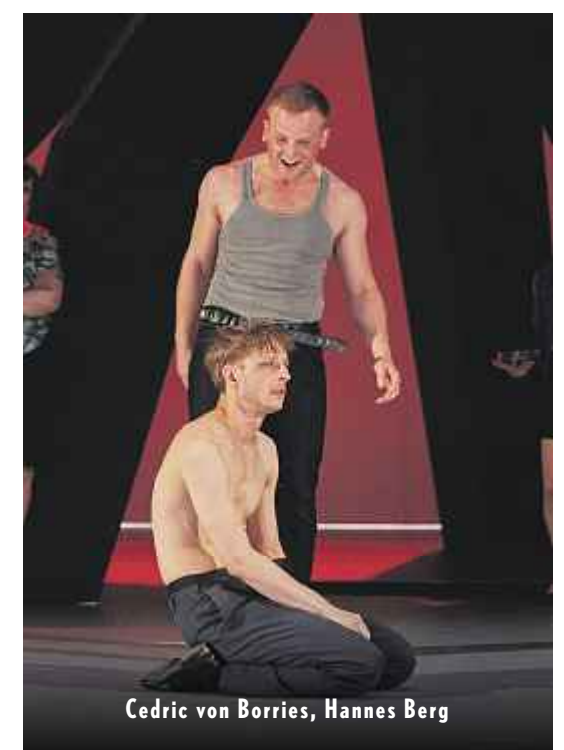
Meinolf Steiner, Maria Brendel



Helene Blechinger



GEORG BÜCHNER
WOYZECK
NEU IM GROSSEN HAUS



Cedric von Borries, Hannes Berg



Kaoro Morito



BALLETT
CINDERELLA
PREMIERE AM 28. APRIL



Aleksey Zagorulko, Kaori Morito, Davit Bassézn



Camilla Matteucci, Leonam Santos



Cara Hopkins, Leonam Santos

FURIOSES POLITISPEKTAKEL

John Adams' Minimal-Oper *Nixon in China* am Mainfranken Theater

von Berthold Warnecke

So aktuell war Oper nie zuvor: 1987 gelingt John Adams mit *Nixon in China* ein grandioser Coup, zwei Jahre später wird die Politoper mit einem Grammy als „beste zeitgenössische Komposition“ ausgezeichnet. Jetzt ist das Werk über den historischen Staatsbesuch von US-Präsident Nixon in der Volksrepublik China erstmals in Würzburg zu erleben.

Ist die Gattung Oper im 17. und 18. Jahrhundert auf mythologische und antike Stoffe festgelegt, bevor sie sich im 19. und frühen 20. Jahrhundert zu zeitgenössischen Themenkreisen vorarbeitet, wird sie mit dem 1947 geborenen US-Amerikaner John Adams mit einem Schlag in die unmittelbare Gegenwart katapultiert.

AM PULS DER ZEIT

Der „am schnellsten aufgestiegene und vielleicht einflussreichste aller minimalistischen Komponisten“ (Michael Walsh) wendet sich seit Beginn seines Schaffens aktuellen gesellschaftlichen Themen zu, in der Instrumentalmusik ebenso wie in seinen Vokal- und Bühnenwerken. Als *Nixon in China* im Oktober 1987 in Houston seine Uraufführung erlebt, liegt Nixons China-reise gerade einmal fünfzehn Jahre zurück; Nixon selbst, seine Frau Patricia, Henry Kissinger und Chiang Ch'ing, die Witwe Mao Tse-tungs, weilen damals noch unter den Lebenden; treffend übertitelt Klaus Umbach seine Uraufführungskritik im Nachrichtenmagazin Der Spiegel mit der Zeile „Wenn die Tagesthemen gesungen



Kampagnenmotiv: Marc Bausback

werden“. Auch die nachfolgenden Bühnenwerke *The Death of Klinghoffer* (1991), *I Was Looking at the Ceiling and Then I Saw the Sky* (1995) reflektieren unmittelbares Zeitgeschehen. Erst in jüngerer Zeit schlägt Adams mit *Dr. Atomic* (2005) oder *Girls of the Golden West* (2017) den Bogen zurück in die fernere Vergangenheit.

NIXON IN CHINA

Alle bisherigen Bühnenwerke von John Adams sind in enger Zusammenarbeit mit dem zehn Jahre jüngeren Regisseur Peter Sellars ent-

standen. Das Libretto zu *Nixon in China* stammt von der in Minnesota geborenen, heute in England lebenden Schriftstellerin Alice Goodman. Der Plot zu dieser „Heldenoper“ (Goodman) umschreibt das Aufeinandertreffen der amerikanischen und chinesischen Regierungsdelegationen in Peking, ferner die persönliche Begegnung zwischen Nixon und Mao Tse-tung sowie landeskundliche und kulturelle Begebenheiten während des einwöchigen Besuchs vom 21. bis 28. Februar 1972, der als eine der wichtigen diplomatischen Errungenschaften der Amtszeit Nixons gilt. John Adams untermalt die Geschichte mit einer brillanten Partitur, die

sich insbesondere der Stilmittel der so genannten Minimal Music bedient, die seit den 1960er und 70er Jahren durch Komponisten wie Steve Reich und Philipp Glass zunächst in Amerika Popularität erlangt und sich als Gegenentwurf zur europäischen Avantgarde jener Jahre mit ihren seriellen Strukturprinzipien versteht. „Die formale Idee meiner Musik ist folgende: Etwas erscheint am Horizont der Ereignisse, gewinnt an Bedeutung, fängt an die Szene zu dominieren und verschwindet dann wieder.“ (Adams) Die Neuproduktion von *Nixon in China* liegt in den Händen des japanischen Regisseurs Tomo Sugao, der dem Mainfranken Theater in der vergangenen Saison mit seiner Inszenierung von Meyerbeers *Hugenotten* einen Sensationserfolg bescherte. Für Bühne und Kostüme zeichnen einmal mehr, wie schon bei den *Hugenotten*, Julia Katharina Berndt und Pascal Seibicke verantwortlich, die musikalische Leitung liegt in den Händen von Generalmusikdirektor Enrico Calessio.

EINFÜHRUNGSMATINEE

Sonntag, 6.5. | 11:00 Uhr | Oberes Foyer

99 - DIE ÖFFENTLICHE PROBE

Montag, 14.5. | 18:30 Uhr | Foyer

PREMIERE

Samstag, 19.5. | 19:30 Uhr | Großes Haus

DIE NÄCHSTEN VORSTELLUNGEN

Sonntag, 27.5. | 19:30 Uhr

Sonntag, 3.6. | 19:30 Uhr

Sonntag, 10.6. | 19:30 Uhr

BAUEN, TANZEN, PROBEN

Backstage bei *Nixon in China*

von Antonia Tretter



Unter der Leitung von Michael Baum werden im Malersaal 14 Wände komplett rot bemalt



Choreografin Yo Nakamura (li.) bei einer Probe mit Marzia Marzo und Barbara Schöller



Partytisch oder Kriegsschauplatz? Requisiten für die amerikanisch-chinesische Begegnung



Regisseur Tomo Sugao (li.) mit Silke Evers und Ensemble

Für das Bühnenbild von John Adams' *Nixon in China* suchte Julia Katharina Berndt nach einem Konzept, das viele unterschiedliche Räume innerhalb eines klaren, aber abstrakten Systems aufzeigt.

„Das besondere ist, dass sich die Wände dank einer speziellen Technik sowohl alle zusammen auf der Drehscheibe drehen können als auch jede 360 Grad um sich selbst“, berichtet die Bühnenbildnerin. Hierfür hat Werkstatt-

leiter Marco Bauer eine Technik mit eingebaut, die ursprünglich aus der Landwirtschaft kommt. Dank eines Eisenrings im Kugellager hat jede der 14 Wände nun ihre eigene kleine Drehscheibe und somit ausreichend Stabilität. Mit der einheitlichen Farbgebung in Rot stellt sich nicht nur eine farbliche Referenz zum kommunistischen System Chinas her, sondern auch eine imposante Hintergrundfolie für die Begegnung der beiden historischen Größen. Im Malersaal bekommen diese vier-

einhalb Meter hohen und zwei Meter breiten Wände nun diese symbolträchtige Farbe. „Aaaaand machine gun!“, mit diesen und anderen Kommandos bringt die Choreografin Yo Nakamura, die eigens für die Produktion *Nixon in China* aus Japan ans Mainfranken Theater gekommen ist, dem Ensemble die facettenreiche Bewegungsabfolge ihrer Choreografie näher. Da die minimalistische Musik von John Adams aber fast kaum zu zählen und Rhythmuswechsel nur zu erahnen sind, stellt

das Tanzen bei dieser Oper für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung dar. Mit viel Energie und Witz erarbeitet Nakamura ein Bewegungsrepertoire, das unter anderem von Comicserien oder Mangas inspiriert ist. Kombiniert mit anderen, eher klassischen Pas-de-deux-Sequenzen oder großen Chorkörperszenen entsteht so eine bildgewaltige Gesamtkomposition, die die Inszenierung von Tomo Sugao um ein wesentliches Element bereichert.

NEUE WELTEN

Grammy-Gewinner Augustin Hadelich im Konzert

von Beate Kröhnert

2016 wurde er für seine Aufnahme des Violinkonzerts von Henri Dutilleux mit einem Grammy Award in der Kategorie „Best Classical Instrumental Solo“ ausgezeichnet. Am 31. Mai ist Augustin Hadelich mit Beethovens Violinkonzert an der Seite des Philharmonischen Orchesters im Mainfranken Theater Würzburg zu erleben.

Das Violinspiel Augustin Hadelichs ist ein Erlebnis: Darüber sind sich Konzertbesucher einig. Seit er 2006 den wichtigsten Violinwettbewerb der USA in Indianapolis für sich entschied, gilt Augustin Hadelich als einer der führenden Geiger seiner Generation und spielt weltweit an der Seite namhafter Orchester. Zu seinen jüngst zurückliegenden Engagements gehören unter anderem Konzerte mit dem BBC Philharmonic Orchestra, dem Concertgebouw Orchestra Amsterdam, den Münchner Philharmonikern, dem São Paulo Symphony sowie den Rundfunkorchestern in Frankfurt, Köln, Saarbrücken und Stuttgart. Mit Würzburg pflegt der Ausnahmegeiger eine besondere Freundschaft, denn hier gab er Anfang der 90er Jahre im Alter von neun Jahren sein erstes öffentliches Konzert. Seitdem kehrt der Musiker regelmäßig in die Residenzstadt zurück.

Dass Augustin Hadelich zu dieser Karriere abhob, zeugt von seiner großen Liebe zur Musik und seiner außergewöhnlichen Willenskraft. Doch eine klassische Musikerlaufbahn erzählt seine Lebensgeschichte wahrlich nicht! Im toskanischen Cecina als Sohn deutscher Eltern geboren, zeigte sich die außergewöhnliche musikalische Begabung von Augustin Hadelich bereits im Kindesalter: Der Junge komponierte, spielte wie selbstverständlich die anspruchsvollsten Violinkonzerte und war darüber hinaus ein hervorragender Pianist. Alles schien den prognostizierten Verlauf zu nehmen. Doch eine Explosion im Elternhaus erschütterte das Leben des Heranwachsenden. Augustin Hadelich erlitt schwerste Verbrennungen am Oberkörper, an der rechten Hand und im Gesicht. Über ein halbes Jahr verbrachte der damals 15-Jährige



Augustin Hadelich | Foto: Rosalie O'Connor

im Krankenhaus, ohne zu wissen, ob er jemals wieder Geige spielen würde. Er überwand mit außergewöhnlicher Willenskraft die Folgen des Unfalls und hob zu einer Weltkarriere an, ohne die Bodenhaftung zu verlieren.

NEUE WELTEN

Nunmehr hat Augustin Hadelich seinen Lebensmittelpunkt nach New York verlegt – jene charis-

matische Stadt, die die Menschen seit Anbeginn in ihren Bann zog. Auch Antonín Dvořák machte sich im September 1892 auf die Reise zum Big Apple. Die Größe Amerikas hatte Dvořák schon bei der Einfahrt in den Hafen in Staunen versetzt. An Bord des deutschen Schiffes Saale bewunderte er die Freiheitsstatue, in deren Kopf „allein 60 Personen verweilen“ können, schrieb er nach Hause. Doch der Tscheche war nicht als Tourist nach Amerika gereist. Er war dem Ruf von Jeanette Thurber an das New Yorker

Nationalkonservatorium gefolgt. Als neuer Kompositionslehrer und Direktor des Instituts waren dem seinerzeit 50-Jährigen hier neue Aufgaben anvertraut. Neben der Leitungsfunktion und den pädagogischen Verpflichtungen erwartete die Präsidentin des Konservatoriums, dass der Komponist den Amerikanern ihre eigene „Nationalmusik“ beibringen möge.

AUSSERGEWÖHNLICHE HERAUSFORDERUNG

Dieser außergewöhnlichen Herausforderung war er sich bewusst, wie er in einem Brief verlauten ließ: „Die Amerikaner erwarten große Dinge von mir und als Hauptsache, dass ich ihnen den Weg in das gelobte Land einer neuen eigenständigen Kunst weise, kurz, ihnen helfe eine Nationalmusik zu schaffen! Wenn das angeblich kleine tschechische Volk solche Musik habe, warum sollten sie es nicht haben, wo doch Land und Volk so riesig sind!“ Seine neunte Sinfonie sollte klingendes Zeugnis dieser Suche nach der amerikanischen Identität werden. Er nannte sie *Aus der Neuen Welt*. Aber wie soll Musik klingen, die „echt amerikanisch“ ist? Die USA waren ein Einwanderungsland ohne eigene Tradition in Sachen klassischer Musik. Dvořák ließ sich Studien von Spirituals, von Sklaven- und Plantagenliedern der schwarzen Bevölkerung zur Recherche bringen, ließ aber auch irische und schottische Einflüsse in der Sinfonie durchscheinen und schuf hierin sein bekanntestes Werk.

Mit Beethovens Violinkonzert und Dvořáks neunter Sinfonie wartet das Philharmonische Orchester an der Seite von Augustin Hadelich und unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Enrico Calesso mit einem besonderen Highlight der Konzertsaison auf.

KONZERTEVENT: NEUE WELTEN

Donnerstag, 31.5. | 19:30 Uhr | Großes Haus

GRAN PARTITA

Spurensuche in Mozarts Bläuserserenade

von Beate Kröhnert

Spekulationen und Legenden ranken sich um seine zehnte Serenade: Mozart habe sie in unmittelbarer zeitlicher Nähe zum *Idomeneo* um 1781 komponiert; das Werk sei das Ergebnis der Verschränkung von ursprünglich zwei Serenaden; das Hochzeitsessen von Mozart und Constanze wurde von den Klängen dieser Musik umrahmt. All diese Anekdoten gilt es, beim Rathauskonzert am 24. Mai aufzuklären.

Gran Partita: So der gängige Titel von Mozarts „kaiserlicher Harmonie“, die vermutlich am 23. März 1784 im Rahmen einer Konzertakademie des Klarinettenisten Anton Stadler uraufgeführt wurde. Stadler war einer der besten Instrumentalisten seiner Zeit und gehörte nicht nur zur Wiener Hofkapelle, sondern war auch im

Ensemble des von Joseph II. 1782 eingerichteten, prestigeträchtigen Bläseroktetts. In der Konzertankündigung im Wienerblättchen las man einige Tage vor der Konzertveranstaltung: „Heut wird Herr Stadler der Ältere in wirklichen Diensten Seiner Majestät des Kaisers, im k.k. Nationaltheater eine musikalische Akademie zu seinem Vorteil geben, wobei unter den gut ausgewählten Stücken eine blasende Musik von ganz besonderer Art, von der Komposition des Herrn Mozart gegeben wird.“

Mozarts „große blasende Musik“ ist wiederum keine klassisch besetzte Harmoniemusik, die in diesen Jahren zunehmend in Mode kam. Das übliche Oktett aus je zwei Oboen, Klarinetten, Fagotten und Hörnern ist beim Wiener Meister um weitere zwei Hörner und Bassethörner er-

weitert. Mozart wirkt so dem häufigen Problem eines stabilen Bassfundaments durch die Ergänzung eines Kontrabasses entgegen. Ob die *Gran Partita* nun ein Auftragswerk durch Mozarts Freimaurer-Logenbruder Stadler oder doch eine Gelegenheitsarbeit war, ist nicht final geklärt. Wiederum als erwiesen gilt, dass der heute so geläufige Titel *Gran Partita* nicht von Mozarts Hand stammt. Seine sieben Sätze mit einer Spieldauer von fast einer Stunde und die exponierte Kammermusikformation, die diese Komposition verlangt, lassen den Werkzusatz *Gran Partita* durchaus trefflich erscheinen. Alle kompositorischen Raffinessen und Neuerungen, die Mozart in den früheren Serenaden und Divertimenti erprobt hatte, sind hier zu größter Vollkommenheit gereift. Besonders ausgefeilt

ist die Selbständigkeit der Stimmführung, in der eine Unterscheidung zwischen führenden und begleitenden Stimmen aufgehoben scheint. Fulminant sind auch die Kontraste zwischen sprudelnder Lebendigkeit und melancholischer Sehnsucht, zwischen vehementer Kraft und verspielter Leichtigkeit. Die Facetten dieser außergewöhnlichen Komposition aus der Nähe zu erleben: Diese Gelegenheit bietet sich beim nächsten Rathauskonzert des Philharmonischen Orchesters Würzburg.

RATHAUSKONZERT

Donnerstag, 24.5. | 19:30 Uhr
Ratssaal im Rathaus Würzburg

SO NOT WESTERN

Trash Lab #3



Kampagnemotiv: Lee Hinkelmann

Was haben Dolly Parton, Charles Bronson und Karl May gemeinsam? Sie sind zur Geburtstagsfeier von Karl Marx geladen. 200 Jahre müssen schließlich gefeiert werden.

Anlässlich dieses einmaligen Jubiläums Anfang Mai kommt im Trash Lab zusammen, was nicht zusammengehört: Cowboys und Kommunisten, Lonely Ranger und die Arbeiterschaft. Doch womöglich gibt es zwischen diesen beiden konträren Gruppen viel mehr Verbindungen, als man auf den ersten Blick meinen würde. Die Kammer im Mainfranken Theater wird für einen Abend durch die Ausstattung von Susanne Hoffmann und Karlotta Matthies zum Saloon. Unter der

Leitung von Albrecht Schroeder experimentieren Ensemblemitglieder aus Schauspiel und Musiktheater mit den schönsten Western-Klischees und pfeifen auf Ideale. Zu Songs wie „Take me home, country roads!“ oder „Cotton eyed Joe“ singen, improvisieren und spielen die Darsteller wild drauf los und führen sich dabei kommunistische Manifeste zu Gemüte. Unterstützt wird ihre Show durch die Maskenbildnerin Sophie Neurohr. Bei der anschließenden Party im Treppenhaus tanzen Publikum und Performer zusammen bis spät in die Nacht. (atr)

TRASH LAB #3
Freitag, 11.5. | 21:00 Uhr | Kammer

BODO WARTKE

Zu Gast am Mainfranken Theater



Melanie Haupt und Bodo Wartke
Foto: Gernot Hoersch, Joe Frohriep

Im April 2018 feierte Bodo Wartkes neues Programm *Antigone* in Hamburg Premiere, das im Dezember auch am Mainfranken Theater zu sehen sein wird. Mit mehr als 125 Aufführungen und gut 70.000 Zuschauern war Bodo Wartkes Solo-Abend *König Odispus* ein voller Erfolg. Nun hat sich der Klavierkabarettist mit *Antigone* einen weiteren antiken Stoff ausgesucht, dessen Verse er in bewährter virtuoser Art bearbeitet und vertont. Diesmal singt und spielt Bodo Wartke die 20 Rollen jedoch nicht allein, sondern teilt sie sich mit Melanie Haupt. Gemeinsam reimen, rapen und spielen die beiden zweieinhalb Stunden – und bieten dabei beste und kurzweilige Unterhaltung. Wer von Würzburg aus den Weg nach Hamburg nicht auf sich nehmen möchte, der kann sich also auf den 15. Dezember 2018 freuen. (nay)

EINMALIGE VORSTELLUNG
Samstag, 15.12. | 20:00 Uhr | Großes Haus

SCHERE, STEIN, KAPIERT?!

Spielclub TeenX

Am 5. Mai feiert der Spielclub TeenX die Premiere seines Stücks *Schere, Stein, kapiert?! Unter der Leitung von Theaterpädagogin Marlies Hagelauer und Schauspieler Martin Liema entwickelte die Gruppe der 10- bis 15-Jährigen ein Stück, das alles auf den Kopf stellt, was sie bis jetzt geglaubt haben.*

Seit Oktober trafen sich die Jugendlichen regelmäßig, um gemeinsam Theater zu spielen. In ihrem Stück entwickelte die Gruppe fantasievolle Szenen zu Alltäglichem. Im Gespräch mit Lara, Maris, Nuria und Viktoria aus dem Spielclub TeenX erzählen die Teilnehmer von ihren Erfahrungen und Ideen auf der Bühne. **FOYER:** Was habt ihr beim Theaterspielen gelernt?

MARIS: Das ist eine ganze Menge. Auch wenn ich mit jemandem auf der Bühne spreche, wende ich mich trotzdem dem Publikum zu. Ich musste auch mal lachen, aber das verkneife ich mir jetzt und lache, wenn es meine Rolle auch machen würde. Auf der Bühne tun wir so, als sei die Situation real. Ich hab immer viel mit den Händen gemacht, die versuche ich zu kontrollieren.

NURIA: Ich hab dazugelernt, dass es ganz schön erleichternd sein kann, auch mal nicht ich selbst

zu sein. Und dass es nicht so leicht ist, sich in andere hineinzusetzen.

LARA: Ich muss mich immer daran erinnern, aufrecht auf der Bühne zu stehen.

FOYER: Um was geht es im Stück?

VIKTORIA: Um einen sehr verrückten Tag.

MARIS: Es ist eben alles anders, als wir es gewohnt sind.

NURIA: Das kann ziemlich verwirrend sein. Aber es macht auch Spaß, mal alles anders zu machen. Wenn alles anders ist, dann ist das auch mal erleichternd und eben nicht wie immer.

LARA: Die Szenen, die wir auf der Bühne spielen, sind alle etwas verrückt.

FOYER: Was hast du verstanden, was Erwachsene nicht kapiert haben?

NURIA: Fantasie ist richtig wichtig, und alles würde keinen Spaß mehr machen ohne Fantasie.

MARIS: ... dass Spatzen die Position der Flugzeuge einnehmen...?

FOYER: Vielen Dank für eure Antworten! Toi, toi, toi! (mha)

PREMIERE
SAMSTAG, 5.5. | 17:00 UHR | KAMMER
DIE NÄCHSTE VORSTELLUNG
MONTAG, 7.5. | 17:00 UHR



Die Teilnehmer des Spielclubs TeenX auf der Probehühne: (v.l.n.r.) Nuria, Adrian, Maris, Jan-Niklas, Delia, Natalia, Lara und Anne. (Nicht im Bild: Viktoria) | Foto: privat

IMPRESSUM

Herausgeber: Mainfranken Theater
Würzburg | Theaterstraße 21 | 97070 Würzburg

Intendant: Markus Trabusch

Kaufm. Geschäftsführer: Dirk Terwey

Registergericht: AG Würzburg

Chefredaktion: Britta Grigull (bgr)

Redaktion: Marlies Hagelauer (mha),
Maria Karamoutsiou (kar), Inka Kostan (ink),
Beate Kröhnert (bek), Katharina Nay (nay),
Antonia Tretter (atr), Berthold Warnecke (bwa)

Terminredaktion: Daniel Peetz (dap)

Redaktionsschluss: 18.4.2018

Erscheinungstermin: 28.4.2018

Umsetzung: MainKonzept | Berner Str. 2 |
97084 Würzburg | T 0931 6001-452 |
www.mainkonzept.de

Produktmanagement: Stefan Dietzer (Ltg.)

Corporate Design: Marc Bausback

Grafik: Lee Hinkelmann

Mediaberatung: Bianca Roth,
bianca.roth@mainpost.de

Druck: Main-Post GmbH | Berner Str. 2 |
97084 Würzburg

KONZERTEVENTS

18/19

AUFTAKT!

23.9.2018 | 19:30 Uhr | Großes Haus

DEBUT-GALAKONZERT

29.9.2018 | 19:00 Uhr
Wandelhalle Bad Mergentheim

WEIHNACHTSKONZERT

14.12.2018 | 19:00 Uhr | Großes Haus

KONZERT ZUM JAHRESWECHSEL

30.12.2018 um 19:30 Uhr | 1.1.2019
um 18:00 Uhr | 5.1.2019 um 19:30 Uhr
Großes Haus

1. RATHAUSKONZERT

10.2.2019 | 19:30 Uhr | Ratssaal

CARMINA BURANA

27.4.2019 | 19:30 Uhr | Großes Haus

KOMPONISTEN-BATTLE

1.6.2019 | 19:30 Uhr | Großes Haus

MOZARTFESTKONZERTE

Kaisersaalkonzert | 13.6.2019 |
20:00 Uhr | Kaisersaal

Nachtmusik | 22.6.2019

21:00 Uhr | Hofgarten der Residenz

ITALIENISCHE NACHT

12.&13.7.2019 | 20:00 Uhr | Kaisersaal

HAFENSOMMER

19.7.2019 | 20:00 Uhr | Alter Hafen

2. RATHAUSKONZERT

26.7.2019 | 19:30 Uhr | Rathaus Hof

FOYER



6

NÄCHSTER
ERSCHEINUNGS-
TERMIN:

26. MAI 2018

APRIL

SA 28	19:30	Premiere P	CINDERELLA	anschl. Premierenfeier	GROSSES HAUS
SO 29	11:00 15:00-16:00 19:30-22:20 20:00	○	BREAKFAST CLUB COLAS DER MAGIER DER BARBIER VON SEVILLA LESUNG: UND WIEDER LÄUTEN DIE GLOCKEN!		FOYER KAMMER GROSSES HAUS KAMMER
MO 30	19:30-21:20		LESUNG: FERDINAND VON SCHIRACH & SIGNIERSTUNDE		GROSSES HAUS

MAI

MI 2	20:00-21:20	Yc	HEISENBERG		KAMMER
DO 3	11:00-12:20		MOJO MICKYBO	Einführung 19:00	KAMMER
FR 4	19:30-21:00	F VB	WOYZECK		GROSSES HAUS
SA 5	17:00 19:30	V	TEEN X: SCHERE, STEIN, KAPIERT?! CINDERELLA		KAMMER GROSSES HAUS
SO 6	11:00-12:00 15:00-17:50 15:00-16:00		MATINEE: NIXON IN CHINA DER BARBIER VON SEVILLA COLAS DER MAGIER		FOYER GROSSES HAUS KAMMER
MO 7	17:00		TEEN X: SCHERE, STEIN, KAPIERT?!		KAMMER
DI 8	20:00-21:30	JU1c	MAGNOLIENZEIT		MAX-STERN-KELLER
MI 9	20:00	Yb	HEISENBERG	anschl. Party	KAMMER
FR 11	21:00		TRASH LAB	Einführung 19:00	KAMMER

SA 12	19:30-21:00	L	WOYZECK		GROSSES HAUS
SO 13	19:30 20:00-21:20	R	CINDERELLA HEISENBERG		GROSSES HAUS KAMMER
MO 14	18:30		99 - DIE ÖFFENTLICHE PROBE: NIXON IN CHINA		GROSSES HAUS
DI 15	17:00-18:20		MOJO MICKYBO		KAMMER
MI 16	11:00-12:20 18:00-19:00 19:30-21:10	E	MOJO MICKYBO COLAS DER MAGIER DRAUSSEN VOR DER TÜR	Einführung 19:00	KAMMER KAMMER GROSSES HAUS
DO 17	20:00-21:30	JU1a	MAGNOLIENZEIT		MAX-STERN-KELLER
FR 18	19:30-21:00 20:00-21:20		WOYZECK HEISENBERG	Einführung 19:00	GROSSES HAUS KAMMER
SA 19	19:30	Premiere P	NIXON IN CHINA	Einführung 19:00 anschl. Premierenfeier	GROSSES HAUS
SO 20	15:00	SB	CINDERELLA		GROSSES HAUS
DO 24	19:30 20:00-21:50		RATHAUSKONZERT LABORATORIUM TANZ		RATHAUS KAMMER
FR 25	19:30	H	CINDERELLA		GROSSES HAUS
SA 26	15:00 19:30 20:00-22:10		SPAZIERGANG HINTER DEN KULISSEN DER BARBIER VON SEVILLA TERROR		BUHNENEINGANG GROSSES HAUS RATHAUS
SO 27	17:00-18:20 19:30	○	MOJO MICKYBO NIXON IN CHINA	Einführung 19:00	KAMMER GROSSES HAUS
MI 30	15:00-18:00 17:00-18:30 19:30	C	W-CAFÉ W-CAFÉ PRESENTS: FIRAS ALSHATER CINDERELLA		FOYER KAMMER GROSSES HAUS
DO 31	19:30		KONZERTEVENT: NEUE WELTEN		GROSSES HAUS

PREMIERE 19.5. | 19:30 UHR | GROSSES HAUS

NIXON IN CHINA

Änderungen vorbehalten. Tickets & weitere Informationen: T 0931 3908-124 | karten@mainfrankentheater.de
Anmerkung zu den Außenspielstätten: Die Vorstellung von *Terror* findet im Ratssaal des Rathauses statt.
Die Vorstellungen von *Magnolienzeit* finden im Max-Stern-Keller in der Domerschulstraße 16 statt.
Das Kammerkonzert findet im Toscanasaal der Würzburger Residenz statt.

Abkürzungen: A - H Stadtabo | Ju Jugendabo | L - V Theaterringe | K Konzertabo | P Premierenabo | PK Premierenabo Kammer | S + SB Sonntagsabo
Y Schauspielabo | VB Volksbühne | VHS Volkshochschule | HFM Hochschule für Musik

YOUTUBE-STAR ZU GAST

Firas Alshater aka ZUKAR

von Marlies Hagelauer

Das Mainfranken Theater hat einen YouTube-Star zu Gast. Im Rahmen des W-Cafés am 30. Mai kommt Firas Alshater in die Kammer, um über seine Videoclips, seine künstlerische Perspektive und seine Erfahrungen als Geflüchteter zu sprechen.

Als sich 2011 in Syrien die ersten Demonstrationen gegen das Assad-Regime und für ein freies Syrien organisierten, plante der junge Filmemacher Firas Alshater den Aufstand mit. Mit seiner Kamera dokumentierte er die Entwicklungen in Syrien und setzte der Propaganda des Staatsfernsehens seine Bilder entgegen.

DISSIDENT IN SYRIEN

Er filmte, wie aus den Städten Syriens Ruinen wurden, wie die Menschen in die Wände der Ruinen Löcher schlugen, um die Leichen ihrer Angehörigen zu bergen. Für seine politischen und kritischen Videos wurde er vom Assad-Regime verhaftet und gefoltert.

Im Mai 2013 erhielt der Dissident in Deutschland Asyl. Nach Deutschland ist er gekommen, weil er für seinen befreundeten, verstorbenen Freund Tamer Alawam die Regie des Films *Syria Inside* übernahm. Produziert wurde das Projekt von Berlin aus.



Firas Alshater | Foto: Lutz Jäkel

YOUTUBE-STAR IN DEUTSCHLAND

In Deutschland startete er als freier Filmemacher seinen YouTube-Kanal ZUKAR, dessen Videos mehr als 1,8 Millionen Aufrufe zählen. Zukar ist Arabisch und bedeutet Zucker. In seinen Filmen beschreibt er aus humorvoller Perspektive seine eigenen Erlebnisse und aktuelle Themen. Sein Video *Wer sind diese Deutschen?* erzielte auf YouTube Millionen Klicks und machte ihn auf einen Schlag berühmt. Seitdem versucht er in seinen Clips, Neues und Fremdes

zu verstehen: das Pfandsystem, private Briefkästen, Fahrkartenautomaten und die deutsche Sprache.

In einer Performance auf dem Alexanderplatz stellte er sich mit verbundenen Augen und einem Schild auf die Straße, auf dem stand: „Ich bin syrischer Flüchtling. Ich vertraue dir – vertraust du mir? Umarme mich!“ Er wartete. Die Aktion endete in unzähligen Umarmungen der Passanten.

Als erster Flüchtling veröffentlichte er 2016 ein Buch: *Ich komme auf Deutschland zu*. Darin

erzählt der Syrer über seine neue Heimat und erklärt die kulturellen Unterschiede.

Die humorvolle, muntere Weise, mit der Firas Alshater den bitteren Phasen des Lebens begegnete, brachte ihn in die Medien: Interviews mit der Bild, der Süddeutschen und der Zeit, er war im Frühstücksfernsehen, in Kulturzeit und bei Markus Lanz zu Gast.

Zusammen mit dem Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur und der Professional School of Education der Universität Würzburg veranstaltet die plattformX im Rahmen des W-Cafés am 30. Mai einen Vortrag mit Firas Alshater, bei dem der Künstler sein Buch und seine Videos vorstellt und mit dem Publikum über seinen Weg nach Deutschland ins Gespräch kommt.

Am Nachmittag davor findet im Foyer wie gewohnt ab 15 Uhr das W-Café statt, ein Treffpunkt für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung.

Die kostenlosen, auf 92 Stück begrenzten Eintrittskarten für Firas Alshater sind nur am Tag der Veranstaltung ab 15 Uhr im W-Café im Mainfranken Theater erhältlich.

W-CAFÉ

Mittwoch, 30.5. | 15:00-17:00 Uhr | Foyer
Eintritt frei

Im Anschluss: Firas Alshater aka Zukar
17:00-18:30 Uhr | Kammer | Eintritt frei



HIER IST IHR TRAUMBAD

Zeitlos moderne Bäder für jetzt und später

Wir helfen mit Vielfalt und Faszination pur: Lassen Sie sich nach Herzenslust von der großen Auswahl in unseren Bad-Centern inspirieren. Wir beraten Sie ausführlich vom Komfort über das Design bis zur Funktionalität – und finden gemeinsam auch für Sie das perfekte Traumbad.

R+F HOME

Leitenäckerweg 6 • 97084 Würzburg-Heidingsfeld
Bad-Center

Deubacher Str. 10 • 97922 Lauda-Königshofen

www.richter-frenzel.de